

Rücktritt unseres Schulpflegepräsidenten

Gery Brunner hat Freuden und Leiden der Schule mitgetragen

Während rund 10 Jahren hat Gery Brunner die Schulpflege Villmergen und die ganze Entwicklung der geleiteten Schule mitgeprägt. Nun tritt er auch aus beruflichen Gründen zurück.

Während knapp zehn Jahren hat Gery Brunner die Freuden und Leiden der Schule Villmergen als Schulpfleger mitgetragen. Anfänglich hatte er das Ressort Disziplinarisches inne und die letzten zweieinhalb Jahre amtierte er als Schulpflegepräsident. Machte es ein schwieriger Fall notwendig, war er immer sehr schnell verfügbar und wusste ruhig und bedacht die Gespräche zu führen und Lösungen zu finden. Mit geradlinigem Stil und gesundem Menschenverstand hat Gery Brunner manch ein Problem unbürokratisch gelöst und oft schwierige Disziplinarfälle zu einem guten Ende gebracht. Wohl und Interesse der Schüler standen für ihn immer im Mittelpunkt. Wo es notwendig erschien, konnte er ein Auge zudrücken oder eben auf seiner Linie beharren. Mit seinem trockenen Humor verstand er es, viele Situationen zu entspannen und in ihrer Bedeutung zu relativieren. Wenn er von deren Wichtigkeit überzeugt war, war ihm keine Arbeit zu viel. – Im Schulpflegemittelsrat war Gery Brun-



Gery Brunner, zurücktretender Schulpflegepräsident, hinterlässt eine moderne Schule.

ner kein Einzelkämpfer, sondern ein «Teamplayer», dem das «Ziehen am gleichen Strick» immer ein Anliegen war. Er war weder ein Freund von langen Reden noch von langen Sitzungen, was sein Schulpflegekollegium sehr zu schätzen wusste. – In seine Amtszeit fiel die Phase der Umsetzung der

geleiteten Schule. Obwohl die Schulpflegerarbeit und im Besonderen das Amt des Schulpflegepräsidenten dadurch eine grosse Veränderung erfuhren, fiel es Gery Brunner leicht, die operativen Aufgaben an die Schulleitung zu delegieren und seine neue Rolle ohne Probleme zu finden.

Umsetzung der geleiteten Schule

Er hinterlässt seinem Nachfolger eine moderne Schule, die in allen wichtigen Bereichen die Zeichen der Zeit erkannt hat und auf einem guten Weg in die Zukunft ist: Umsetzung geleiteter Schule, Trennung von operativen und strategischen Aufgaben, Q-Management, Schulsozialarbeit, Informatik, Finanzen.

Die zurückbleibenden Schulpflegeteammitglieder und die Schulleitung lassen ihn ungenutzte Ressourcen, wünschen ihm aber für seine neue Lebensphase von Herzen den gleichen Schwung, den er der Schule Villmergen über diese lange Zeit geschenkt hat. Mit den besten Wünschen begleitet ihn aber auch der Dank der Dorfbevölkerung, der Schulleitung und der Lehrerschaft für die verantwortungsbewusste und zeitaufwendige ehrenamtliche Arbeit.

Regula Schumacher, SPF, Claudio Fischer, SL

Neues von der Musikschule

Administrativer Bereich wurde neu strukturiert

Vor 18 Monaten wurde Stephan Frommer als Musikschulleiter für die Musikschule Villmergen gewählt. Vieles hat sich an der Musikschule in dieser Zeit geändert.

Der komplette administrative Bereich der Musikschule wurde neu strukturiert. Die Musikschule Villmergen ist nun fünf Tage in der Woche jeweils am Morgen erreichbar. Die Sekretärin Doris Hausherr übernimmt einige administrative Aufgaben. Daher kann sich der Musikschulleiter mehr um das Qualitätsmanagement der Musikschule kümmern. Die Webseite der Musikschule wurde ebenfalls komplett überarbeitet.

Mit den Fächern E-Bass und Jazzpiano ist das Angebot erweitert worden. Das Fächerangebot soll noch mit Keyboard, Chor und Sologesang ergänzt werden.

Für das letzte Schulfest konnte zum ersten Mal in der Geschichte der Musikschule eine Lehrband zusammengestellt werden. Der Auftritt dieser Band war sehr erfolgreich. – Am 13. Mai 2007 fand das erste Lehrerkonzert seit Bestehen der Musikschule Villmergen statt. Das Konzert stand ganz im Zeichen der klassischen Musik.

Guter Instrumentalunterricht braucht qualifizierte Lehrkräfte. Dieses Konzert sollte dazu beitragen, die Instrumental-

lehrkräfte von ihrer rein musikalischen Qualifikation zu präsentieren. Neben der pädagogischen Qualifikation ist die musikalische Qualifikation und die damit verbundene Vorbildfunktion sehr wichtig für den Instrumentalunterricht.

Musikunterricht wirkt sich auf Intelligenz aus

Internationale und anerkannte Studien haben längst nachgewiesen, wie wichtig Instrumentalunterricht für Kinder ist und dass sich der Musikunterricht massgeblich auf die Intelligenz der Kinder auswirkt. Für guten Unterricht braucht es gut ausgebildete Lehrkräfte. Mit dem ersten Lehrerkonzert der Musikschule Villmergen konnten die Instrumentallehrkräfte ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

An der Musikschule sind im vergangenen Schuljahr Musikschülerinnen und -schüler bei dreissig Gelegenheiten öffentlich aufgetreten. Falls es überhaupt noch eines Beweises bedarf, wie wichtig musikalischer Einzelunterricht ist und wie dieser zum gemeinsamen Musizieren führt, ist er damit erbracht.

Eltern und Schüler waren begeistert über die geleistete Arbeit an der Musikschule Villmergen. Dieses erfolgreiche Schuljahr kam durch das Engagement der 18 Instrumentallehrer und 4 Grundschullehrerinnen zustande.

Musikschulleiter, Stephan Frommer

Die Schulpflege stellt die Weichen

Weg vom operativen Tagesgeschäft, hin zur strategischen Führung

Die Schulpflege Villmergen hat sich auch im Schuljahr 2006/2007 vermehrt der strategischen Arbeit gewidmet und blickt in die Zukunft.

Mit der Einführung der Schulleitung vor bald sechs Jahren hat sich das Aufgabengebiet der Schulpflege gewandelt: weg vom operativen Tagesgeschäft, hin zur strategischen Führung der Schule Villmergen. Dass sich dieser Schritt nicht ohne Anpassungsschwierigkeiten vollzieht, versteht sich von selbst; spielt doch die operative Arbeit immer wieder eine wichtige Rolle im Schulpflegealltag. Auch sind die Themen nicht immer so schön strategisch und operativ aufzuteilen.

Nachdem mit Beginn des Jahres 2006 die zwei neuen Schulpflegeteammitglieder Sabrina Barbagallo und Claudio Aurilio ihre Tätigkeit aufgenommen hatten, wurde der nächste Schritt zur strategischen Führung vollzogen.

Verschiedene Konzepte und Projekte verwirklicht

Im vergangenen Jahr hat die Schulpflege neben ihrer Arbeit als Disziplinar- und Strafbehörde wiederum verschiedene Konzepte und Projekte angeschoben oder verwirklicht: Es wurde ein strategischer Entscheid zur Schaffung eines Schulzentrums Unterstufe gefällt; die Umsetzung erfolgt auf das Schuljahr 2007/2008 und bezweckt, dass alle Unterstufenschüler im Schulhaus Dorf zur Schule gehen. Diese Massnahme wurde nötig, um die Unterstufenkinder auf der Basis von klaren Kriterien auf die verschiedenen Klassen verteilen zu können. Es wurde während der letzten Jahre immer schwieriger, die Kinder den einzelnen Klassen zuzuteilen, ohne dass es Kinder gegeben hätte, welche aus Quartieren auseinandergeworfen worden wären, oder Schüler quer durch das Dorf am Schulhaus vorbei in das andere Schulhaus hätten gehen müssen.

Aufgrund der Platzverhältnisse bedeutete es für zwei Mittelstufenklassen, dass sie ins Schulhaus Hof wechseln werden.

Auf den Beginn des kommenden Schuljahres wird ein weiteres Konzept aktualisiert bereitstehen: das Krisenmanagement. In diesem Leitfadensystem werden die Informationswege und Prozesse geregelt, die in einem Notfall zur Anwendung kommen.

«Geleitete Schule seit 2002»

Das Konzept der «geleiteten Schule», die seit 2002 erfolgreich eingeführt ist, wird einer externen Überprüfung unterzogen. Wie sind die Lehrpersonen mit dem Führungskonzept zufrieden? Wie ist es die Schulleitung? Und wie die Schulpflege? Sind die heutigen Führungsstrukturen für die kommenden Aufgaben geeignet? Das Ziel wird es sein, Schwachstellen zu erkennen und Erkenntnisse in Verbesserungen umzusetzen.

Ebenfalls unter dem strategischen Aspekt hat die Schulpflege die Kriterien für die Rechenschaftsberichte des Schulleiters und der Schulhausleiter/-innen definiert. Diese Rechenschaftsberichte dienen der Schulpflege dazu, neben rein quantitativen Zahlen qualitative Fragestellungen der einzelnen Schulhausleiter/-innen bzw. deren Schulstufe zu erfahren, um allenfalls auch hier Veränderungen herbeizuführen.

Die kommenden, geplanten Veränderungen in der Schullandschaft des Kantons Aargau werfen bereits jetzt lange Schatten voraus: Als strategische Fragestellungen beschäftigen wir uns mit der Integration der Schulen Hilfikon und Ballygebiet – sei es mit Fragen der Mobilität, der Tagesstrukturen oder Ähnlichem. Diese Fragestellungen werden die Schulpflege während der restlichen Legislaturperiode beschäftigen.

Ein weiterer strategischer Entscheid wird noch vor den Sommerferien gefällt werden: Es geht um die Ein-

führung der «Integrativen Schulungsform». Die Lehrerschaft, Gemeindebehörden und Kollegen aus der Schulpflege aus den umliegenden Gemeinden wurden zu einem Informationsanlass eingeladen, der von einer IS-Schule tätigen Heilpädagogin und einem Vertreter aus dem BKS bestritten wurde. Ziel war es, die offenen und kritischen Fragen der Lehrpersonen zu dieser Schulungsform möglichst vollständig zu klären und ein Bild zu erhalten, wie sich diese Schulungsform im täglichen Schulalltag abspielt. Die Schulpflege wird an einer der nächsten Sitzungen den definitiven Entscheid fällen; sollte dieser positiv ausfallen, ist die Einführung der Integrativen Schulungsform auf das Schuljahr 2009/2010 geplant.

Qualität der Schule weiter ausbauen

Die oben erwähnten Projekte sollen die Schule Villmergen in der Standortproblematik unterstützen und die hohe Qualität unserer Schule weiterhin möglich machen oder noch ausbauen. Zudem hat sich die Schulpflege dafür ausgesprochen, vermehrt in Arbeitsgruppen tätig zu sein.

Mit dem Weggang des Präsidenten Gery Brunner und der Stabsübergabe an Werner Brunner sowie der angekündigten Austritte von Dr. R. Schumacher und G. Schmid-Riedo per Ende Jahr 2007 hat sich die Schulpflege zum Ziel gesetzt, die Ressortverteilung zu überprüfen und hier wiederum einen weiteren Schritt in die strategische Führung der Schule zu machen. Alle Aufgaben werden analysiert und, wenn nötig, neu verteilt. Ebenfalls wird ein Anforderungsprofil für neue Schulpfleger/-innen erstellt, es soll dazu dienen, Interessierten die Arbeit der Schulpflege möglichst realistisch aufzuzeigen zu können und die Schulpflege für die kommenden, anstehenden Projekte optimal aufzustellen.

Gabriele Schmid-Riedo



Dass viele Schülerinnen und Schüler die kreativen Fächer geniessen, liess sich an der grossen Anzahl und der Verschiedenheit der Werke ablesen.

Kreativität im «Hof»

Zeichen-/Werkausstellung war ein voller Erfolg

In den letzten Jahren fand an der Schule Villmergen immer eine Zeichen- und Werkausstellung statt, jeweils abwechslungsweise im Schulhaus Hof und im Schulhaus Dorf.

Anfang Juni waren die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Hof an der Reihe, unter dem Oberbegriff «Creativa» ihre Arbeiten zu präsentieren. Fazit: Die Zeichen- und Werkausstellung war ein Erfolg.

Am Freitag, 1. Juni, um 18 Uhr wurden die ersten Besucher mit einem Apéro willkommen geheissen. Schulleiter Claudio Fischer richtete sich kurz an die Anwesenden, wobei er die Wichtigkeit der musischen Fächer ins Zentrum stellte.

Das Malen, Werken, Singen und Turnen mache einen Menschen erst zu einer ganzen, ausgewogenen Persönlichkeit. In einer Zeit, wo Leistungsgrossgeschrieben werde, können diese Fächer ausgleichend wirken.

Dass viele Schüler die kreativen Fächer geniessen, liess sich schon an der grossen Anzahl und der Verschiedenheit der Werke ablesen. Auch die Qualität der ausgestellten Werke mochte zu überzeugen. Neben Arbeiten aus dem regulären Unterricht

wurden zudem die Resultate aus dem Atelierbetrieb und die Abschlussarbeiten der vierten Oberstufenklassen präsentiert. Geschmiedete und geschweisste Schalen, Lampen, Bänke und Messer, geklebte Collagen, gemalte Porträts, Getöpfertes, Fotos und Plastiken aus Pappmaché machten die Ausstellung abwechslungsreich. Die ganze Dreifachturnhalle konnte, mit Stellwänden, Tischen und Podesten lebendig gestaltet, als grosse Galerie genutzt werden.

Selbst gestalterisch aktiv werden

Dank grossen Einsatzes von Anita Plaz gab es erstmals die Möglichkeit, an der Ausstellung selber gestalterisch aktiv zu werden. In ihrer Bastelcke konnten die Besucher gratis eine Kappe oder ein Necessaire verzieren und mit nach Hause nehmen.

Für die angenehme Atmosphäre war nicht zuletzt die integrierte Cafeteria verantwortlich, wo Kaffee und Kuchen angeboten wurden.

Es wäre wünschenswert, wenn die Jungen und Mädchen auch nach ihrer Schulzeit ihre kreativen Talente pflegen würden. Oder anders gefragt: Wann haben Sie zum letzten Mal einen Pinsel in der Hand gehabt?

Sandro Tschudin

Schulabschlussfeiern in Villmergen

Schulhaus Dorf: Freitag, 6. Juli, 10.15 Uhr: Verabschiedung der 5.-Klässler in der Mehrzweckhalle Dorf.

Schulhaus Hof: Freitag, 6. Juli, 14 Uhr: Zensurfeier der Abschlussklassen in der Dreifachturnhalle Hof mit anschliessendem Apéro für Eltern und Behörden.

Schulstart neues Schuljahr 2007/2008

1. Primarklassen und 1. Einschulungsklasse, 10.15 Uhr Mehrzweckhalle Dorf. – 2. bis 5. Primarklassen, 2. Einschulungsklasse und Kleinklasse Primar, 8.15 Uhr Mehrzweckhalle Dorf.
Oberstufe: 8.15 Uhr in den jeweiligen Klassenzimmern.

Fesselnde Projektwoche im Kindergarten

«Der Mensch – Figur und Malerei in der Kunst»

Wie funktioniert Kulturvermittlung im Vorschulalter? Ein spannendes und nachhaltig wirkendes Projekt hat während einer Woche fast 90 Kinder mit der Darstellung der Figur in der Kunst vertraut gemacht.

Eine vorgängige, themenbezogene Weiterbildung der Lehrpersonen vermachte die Projektwoche auf das geeignete Gleis zu führen. Mit Hingabe und grosser Offenheit beteiligten sich alle Kinder im zum Atelier umfunktionierten Deutschunterricht-Zimmer an den Gestaltungsaufgaben. Wir erlebten die Kinder durchwegs in beseller Tätigkeit und angeregter Auseinandersetzung mit Farbe und Figur.

Konkret haben wir uns mit dem Themenkreis «das bin ich / das bist du / das sind wir» beschäftigt. – Nach einer Einführung mit Originalbildern aus der Kunst (wie sieht es im Atelier aus? Woher kommen diese Bilder? usw.) gründierten die Kinder ihre eigene Leinwand. Am zweiten Tag malte jedes sein eigenes Porträt. Farbmischen und Malen geschahen mit Konzentration und Engagement. Bei der Präsentation sind alle von der Fülle und Kraft der Bilder überwältigt. Man spürt die Einflüsse aus Bildbetrachtung und neuen Erfahrungen. – In den



Mit Hingabe beteiligten sich alle Kinder an den Gestaltungsaufgaben.

folgenden Tagen entsteht eine riesige Schar gemalter Kinder auf den Fensterfronten: Das sind wir! Aber auch ein Atelierbesuch, ein Besuch in der

Kapelle und im Schulhaus lassen figurliche Darstellungen erleben: Das bist du! – Es werden Menschen in Bewegung gemalt, dabei mischen die



Echte Gemälde im Kunsthau bestaunen.

Kinder ihre Wunschfarben, beobachten Umriss. Richtig Spass macht auch das Umfahren liegender Kinder auf grossen Papierflächen. Das «Auffül-

len» mit allen Farbtönen widerspiegelt die vielfältigen Gefühlsregungen der Kinder und macht auch Dynamik in der Farbe erlebbar. Gleichzeitig nehmen die Kinder Rücksicht auf die mitmalenden «Geschpändli», sprechen sich ab und freuen sich gemeinsam am Resultat – jede Figur ist eine Überraschung.

Kennenlernen des Museums

Die sechsjährigen Kinder erleben «echte» Gemälde im Kunsthau Aarau – Darstellungen von Menschen aus verschiedenen Zeitabschnitten: Das bist du! Eine Exkursion, die Sinn und Freude macht, wenn vorgängig die nötige Einführung stattfindet. Die Kinder sind ja nun bereits kleine Experten auf ihrem Gebiet und erkennen immer wieder ein Bild – das haben wir ja im Kindergarten schon gesehen! Vorlieben und Abneigungen werden erörtert, Farben bestimmt und Skizzen angefertigt. Für viele wird eine neue Welt vertraut. Mit der Reise in die Stadt und dem Kennenlernen dieses Museums ist eine erlebnisreiche Woche abgerundet. – Finanziell unterstützt wurde dieses Projekt durch den Kanton Aargau («Kultur macht Schule») ein Kulturvermittlungsprojekt des BKS) und die Schulgemeinde Villmergen.

Anita Mandler



Mit einem Spendenlauf, Musikkonzerten und anderen Aktionen kam eine beachtliche Spende zusammen.

Ein Dach für Spital in Amitirigala

Die Schule Villmergen entschloss sich, aktiv Hilfe zu leisten

Das von der Schule Villmergen im Rahmen der Tsunami-Aktion gesammelte Geld wird in Sri Lanka eingesetzt. Das Dorfspital von Amitirigala, seit September 2006 im Bau, erhält damit ein tropensicheres Dach.

Weihnachten 2004 ist schon lange her. Und vielleicht schon vergessen. Aber war da nicht diese Katastrophe im Indischen Ozean? Richtig! Damals lernte man in der Schweiz ein neues Wort kennen: Tsunami! Bilder der Zerstörung gingen um die Welt, Bilder von Not, Elend und Trauer. Die riesige Flutwelle hatte ganze Küstenstriche verwüstet, Inseln ausradiert und unzählige Menschen in den Tod gerissen.

An der Schule Villmergen wollte man diese Katastrophe nicht einfach zur Kenntnis nehmen und dann zur Tagesordnung übergehen. Man entschloss sich, aktiv Hilfe zu leisten. Schon in der ersten Schulwoche des neuen Jahres ging man an die Arbeit und begann Ideen zu entwickeln und auch umzusetzen. Speziell erwähnt werden sollen hier die mit grossem Erfolg verkauften «Flutwürmli», die im Textilen Werken entstanden. Mit

dem Markt auf dem Dorfplatz, einem Spendenlauf, Musikkonzerten und vielem mehr kam die Summe von 14 000 Franken zusammen.

Eine erste Direktspende ging an die Wohler Malerin Heidi Widmer, die vor Ort Soforthilfsmassnahmen einleitete und zum Beispiel selber Esswaren verteilte.

Wissen, was mit dem Geld passiert

Nachdem dann die internationalen Hilfsorganisationen diese Soforthilfe abdeckten, suchte die Schule ein längerfristiges Projekt. Man wollte das Geld nicht einfach irgendwohin senden, sondern wissen, was damit passiert. Dass das nicht ganz so einfach ist, zeigte sich in den vergangenen Jahren. Nach verschiedenen Abklärungen konnte aber in diesem Frühjahr ein Projekt gefunden werden, das den Anforderungen der Schule entspricht. So wird also jetzt mit der Spende aus Villmergen das Dorfspital von Amitirigala auf Sri Lanka ein Dach bekommen. Und zwar nicht einfach ein Wellblechdach, sondern ein qualitativ und ökologisch viel besseres Metalldach. Mit einem kleineren

Betrag wird zudem die Schule von Beruwela unterstützt. – Vor drei Wochen waren zwei Vertreter des Naratale Fund in der Aula zu Besuch. Der Naratale Fund ist eine Non-Profit-Organisation, welche sich nach der Tsunami-Katastrophe im Dezember 2004 zum Ziel gesetzt hat, punktuell und unbürokratisch Aufbauhilfe an der Süd- und Ostküste Sri Lankas zu leisten.

«Eure Hilfe ist hochwillkommen»

Mit eindrucksvollen Bildern zeigten Christof Gmür und Hilfswerkmitbegründer Alexis Amitirigala den Schülern, was mit dem gesammelten Geld aus Villmergen gebaut werden soll. «Das Spital, einziger Behandlungsort für 50 000 Menschen, ist schon im Bau. Die ganze Dorfbevölkerung beteiligt sich an den Arbeiten, aber eure Hilfe ist hochwillkommen», berichtete Christof Gmür. Dank persönlicher Kontakte der Hilfswerkgründer ist gewährleistet, dass das Projekt «Spital Amitirigala» auch wirklich im Sinne der Spender realisiert und der Betrieb auch aufgenommen wird.

Andi Zimmermann

Reise in die Vergangenheit

Die 3. Primarklasse orientiert über HLK-Thema

Zum Thema gehören alte Gegenstände, alte Gebäude und Interviews mit alten Leuten. Wir haben im Schulzimmer alte Gegenstände untersucht und ausprobiert. Alle alten Gegenstände haben wir von «Wolff» (Wolfgang Müller, Tabor) bekommen.

Wir haben aber auch alte Häuser angeschaut – von innen und aussen. In diesen alten Gebäuden gab es sehr viele alte Sachen zu sehen. Villmergen hat wirklich viele schöne, sehr alte Gebäude: zum Beispiel die katholische Kirche, die «Arche», das Haldenhaus und das Taborhaus. – Interessant ist, dass einige der ältesten Villmerger Gebäude früher einmal Schulhäuser waren. Natürlich haben wir auch alte Texte gelesen, Fotos und Bücher angeschaut. – Wir danken «Wolff» für die Gegenstände, Herrn Furter, dass er uns seine «Arche» gezeigt hat und Frau von Arx für die Interviews.

Joel, Samantha

Was hat euch dabei am meisten gefallen?

Nicole, Natalie: Die alten Grammofone zum Aufziehen waren super. Beim Abspielen einer alten LP haben einige dazu sogar getanzt.

Naomi, Selin, Delia, Noemi: Der Besuch des Hauses «Arche»: Es ist ein zirka 400-jähriges Gebäude, in dem früher Vögte wohnten. Es ist einfach von aussen wunderschön anzuschauen.

Was habt ihr Neues dazu gelernt?

Nicole, Natalie: Alte Gegenstände sind häufig aus Holz, Metall, Leder oder Glas. Kunststoff gab es früher noch nicht. Die Geräte waren früher alle von Hand angetrieben worden; Strom gab es noch nicht!

Was hat dich am meisten überrascht?

Olivia: Die Räume in alten Wohnhäusern sind niedrig und klein. Ich habe gemerkt: Tief herunter gezogene Dächer sorgen für dunkle Räume (z. B. in der «Arche»). Das Alter eines Gebäudes steht häufig über der Eingangstür.

Hättest du zu Urgrossmutter's Zeiten leben wollen?

Michelle: Ja, weil der gemütliche Kachelofen uns gefällt; die kleine Stube ist so gemütlich.



Drittklässler testen bei «Wolff» ein altes Federbett.

Bild: F. Lusser